

Adelheid
blifft nich to Huus
(Adelheid. Wie werde ich sie los?)

Kurzkomödie

von

Steffi Wildenhain

Pladdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn

Inhalt:

Der Chef einer Firma verabschiedet seine langjährige Sekretärin Adelheid in den Ruhestand. Diese sieht aber gar nicht ein, weshalb sie nicht trotzdem jeden Tag wieder an ihre Arbeit gehen sollte. Krause, der Prokurist der Firma, versucht auf seine Weise, Adelheid zum Gehen zu überreden und bringt ein großes, persönliches Opfer. Schließlich ordert er sogar eine neue Sekretärin, denn: Wo etwas ist, kann nichts anderes sein.

Adelheid muss wohl oder übel klein begeben und gewinnt dennoch auf überraschende Weise.

Rollen: 5 (2w/2m) + 1 Statist**Personen und Einsätze:****Adelheid (69)**

resolute Sekretärin alten Schlages

Firmenchef Krombarg (63)

ein weichherziger Arbeitgeber

Prokurist Krause (59)

das einsame Schlitzohr

Gudrun Stimmig (13)

moderne, karrierebewusste Sekretärin

1-2 Statist/in: als Kollegen/in ohne Text

Kann auch als Doppelrolle mit Gudrun Stimmig gespielt werden, auch mehrere Kollegen möglich oder kann auch gestrichen werden

Spielzeit: ca. 45 Min**Bühnenbild:**

Die Bühne stellt ein Vorzimmer zum Chef-Büro dar, links ein Aktenschrank, ein quer zum Raum gestellter Schreibtisch, dahinter ein Drehstuhl. Rechts befindet sich die Tür zur Etage, daneben hinten die Tür zum Chef-Büro. Hinten an der Wand ist ein Fenster mit Gardinen.

1. Akt

Im Raum befinden sich der Chef, Herr Krause, eine Firmen-Mitarbeiterin und die alte Sekretärin, die soeben in den Ruhestand verabschiedet wird. Auf dem Schreibtisch steht eine geöffnete Flasche Sekt. Alle haben ein Glas Sekt in der Hand. Außerdem steht ein Karton auf dem Schreibtisch, in den Pflanzen und persönliche Dinge der betagten Sekretärin verpackt wurden. Auf dem Tisch befinden sich eine alte Schreibmaschine und ein altes Telefon. Alle sind gut aufgelegt, nur die Sekretärin schluchzt.

Chef:

... un so wüllt wi vundaag, nadem Se 45 Jahr hier Deenst daan un allens för de Firma geven heebt, Se, leve, gode Adelheid, na Ehrn allerletzten Arbeitsdag een Rentnerleven wünschen, dat Se in Roh geneten köönt un noch veel van dat beleven schüllt, dat dat Leven lebenswert maakt.! Mien Vadder selig, de domaals, as he de Firma gründ't hett, keen betere Ünnerstützung finnen kunn, weer bit to sien Dood dankbar för Ehr Arbeit, leve Adelheid, un ok ik as de Nafolger wuss elkeen Dag Ehrn Insatz to schätzen!! (*scherzend*) Een Junggesell as ik kann sik jo nich mal sülvst een Koffee maken. Wat schall ik blots ahn Se maken, Adelheid?! Hier warrt wohrschienlich allens hulterdipulter gahn!

Alle, bis auf Adelheid lachen.

Chef:

Nee, nu nich wenen, leve Adelheid! Af morgen sünd Se Rentnerin ... un dor fangt dat wohre Leven doch erst richtig an, nich wahr? Also heevt wi us Glöös, drinkt up Adelheid un seggt dormit Danke, Danke, Danke!

Sie stoßen an und überreichen einen Präsentkorb.

Adelheid: (*immer noch schluchzend hinter ihrem Präsent*)

Danke!

Black

Gleicher Raum am nächsten Morgen. Durch die Tür rechts kommt gutgelaunt Adelheid mit dem gleichen gepackten Karton. Sie verrichtet routinemäßige Handgriffe: Mantel auf den Bügel hängen, Schuhe auf den Abtropfer stellen etc. Dann beginnt sie, die Dinge aus dem Karton auszupacken und an den früheren Platz zu stellen. Pflanzen, eine kleine Gießkanne, Büro-Schlappen, Kleiderbügel, eine Strickjacke, Kanne und Tasse etc. Die Tür zur Etage wird geöffnet, der Chef kommt mit einer Aktentasche herein.

Chef:

Moin, Adelheid!

Adelheid: (*trällernd*)

Goden Morgen!

Chef:

Ik will hopen, Se heebt goot slapen! - Post för mi?

Adelheid:

Aver jo, Chef! Hier, hier un hier ... as jümmers – leider nix as Mahnungen.

Chef:

Mien Toch geiht Klock negen. Bit dorhen an'n besten nich stören!

Adelheid:

Dat versteiht sik, Chef!

Chef: (*verschwindet in seinem Büro, reißt plötzlich die Tür wieder auf*)

Adelheid! Seggt Se mal, wat maakt Se denn hier?

Adelheid:

Wo meent Se dat, Chef?

Chef:

Hebbt Se güstern wat vergeten?

Adelheid:

Ik? Nee ... woso?

Chef:

Adelheid, ik verstah dat nich! Wat maakt Se denn noch hier?

Adelheid:

Wat schall ik denn al maken? Datsülvige as anners ok! Post bearbeiten, de Updräge kontrollieren ...

Chef:

Adelheid! Kiekt Se mi bidde mal an! Bidde! Adelheid, Se sünd hier nich mehr beschäftigt, dat hebbt Se doch verstahn, oder? Se harrn güstern hier Ehrn letzten Dag! Nu sünd Se in Rente, Adelheid! Seggt Se ... (*scherzend*) Hebbt Se güstern vör luter Freud een Eierlikör to veel harrt, Adelheid?

Adelheid:

Ik? Eierlikör? Aver Chef! Se mööt't doch weten, dat ik nix verdrääg, dat so veel Perzente hett!

Chef:

Denn verstah ik nich, Adelheid! Wat üm Gotts Willen maakt Se denn hier?

Adelheid:

Na, dat kann hier doch nich so einfach liggen blieven, nich wohr? Wokeen schull dat denn maken, wenn nich ik? (*lächelnd*) Koffee as jümmers – mit twee Stück Zucker? Un een Stück Pottkoken dorto?

Chef:

Jo, gern. (*plötzlich*) Nee! Nee, Se maakt mi **keen** Koffee mehr! Un ok keen Stück Pottkoken! Ik bün doch af vundaag nich mehr Ehr Chef, Adelheid! Se sünd bi us nich mehr in Arbeit!

Adelheid:

Dat weet ik doch, ik bün doch nich tüdelig! Ofschoonst Se mi in Rente schickt hebbt! Aver seht Se ... Wat schall ik denn tohuus? Wat schall ik dor denn anstellen? As ik hüüt Morgen upstund, heff ik dacht: „Herrje, Adelheid, wat maakst du vundaag denn mal? Un morgen. Wat maak ik denn

morgen? Un övermorgen? Un överövermorgen? Un tokamen Week? Wat schall ik denn nu de hele Tiet maken, Adelheid?“ Seht Se, hier gifft dat doch jümmers wat to doon, dat weet ik doch! Also, bün ik nu einfach wedder hier.

Chef:

Einfach wedder hier, dat geiht nich, Adelheid! Dor kunn ik richtig Arger kriegen, wenn ik Se nich in de wollverdeente Rente schick! Seht Se, leve, gode Adelheid, Se hebbt över Johrteihnte Ehr Best't geven, man nu mutt Sluss dormit wesen! Gaht Se spazeren! Gaht Se ünner de Lüüd! Oder stickt un strickt Se! Een Schaal, een Pullover, oder wat weet ik! Nee? Nich stricken? Na denn ... kööpt Se sik een Hund un gaht dormit ünnerwegs!

Adelheid: *(erinnernd)*

Mien Allergie!

Chef:

Denn kiekt Se sik üm na een Seniorenkreis, Froonsbund, oder wat weet ik!

Adelheid:

Ik sä doch ... mien Allergie!

Chef:

Wat denn – ok gegen Froons? Adelheid, an jichenswat mööt Se doch intresseert wesen! Dat gifft Töpperkurse, Danztee ...

Adelheid:

Ik weet, man dor sünd doch blots ole Wiever! Wat schall ik denn dor? Ik bün veel lever hier, Chef!

Chef:

Ik bün nich mehr Ehr ...

Adelheid:

Ik much blots mal kört mit den ersten Stock telefoneren, jo? De müssen de Kopie van de Stelzer-Bestellung noch vörliggen hebben. *(lächelt und wählt)* De mutt unbedingt noch bi tokamen Maandag rut, sünst gifft't Riesenarger! „Hallo? ... Jo, moin Gitte, ik bün dat, Adelheid. Kunnst du mi woll bidde ...“

Der Chef unterbricht das Telefonat.

Chef:

Adelheid, nu langt dat aver! Dat mööt Se doch üm Himmels Willen verstahn! Ik kann Se einfach nich mehr beschäftigen, sülvst wenn ik dat wull! Ik kunn dat nich! Ik glööv, dat dröff ik nich mal! Rein rechtlich, verstaht Se?

Adelheid:

Och, Chef! Se maakt sik einfach unnödig Sorgen!

Chef:

Is dat wegen Geld? Kaamt Se mit Ehr Rente nich ut, Adelheid?

Adelheid: *(lacht)*

As wenn dat wegen dat Geld weer! Se schullen mi doch beter kennen, Chef! Also, dröff ik nu noch mal telefoneren? De Stelzer-Bestellung! *(nimmt wieder den Hörer ans Ohr)*

Chef:

Üm wat geiht dat denn, Adelheid? Ik verstah dat nich! Mi fällt dor foorts dusend Gründen in, worüm ik sülvst **nich** elkeen Dag hier wesen wull! Dorüm verstah ik dat nich!

Adelheid:

Aver Se sülvst hebbt doch seggt: „Adelheid, wat schall blots ahn Se warnn? Allens warrt wild un hulterdipulter gahn!“ Nu doch een Koffee?

Chef:

Aver dat sünd doch Wöör, de bi'n Afscheid jümmers seggt warrt! Dor sünd düsse Wöör doch normal. Herrjee, wat schall ik blots seggen, dat Se begriep, Adelheid ...

Adelheid:

Nu schullen Se mi einfach mal telefoneren laten, gaht fein in Ehr Büro un wi snackt dor einfach nich mehr över ...

Sie schiebt ihn in sein Büro.

Adelheid:

Un sodraad ik fardig bün, kriegt Se den Koffeeso, as Se den möögt, jo? Mit twee Stück Zucker!

Chef: *(drückt sich wieder herein)*

Adelheid, bi allen Respekt, bi all Dankbarkeit ... man dat gifft noch wat anners, dat ik Se hier nich mehr arbeiden laten kann. Deit mi leed!

Adelheid: *(plötzlich sehr geschäftig)*

Seggt Se, Chef, de Priesliste för de ... Se weet't al ... De rote Ordner. Den hebbt Se tofällig nich in Ehr Büro, oder? Dröff ik dor mal heel kört ...*(geht in sein Büro)*

Chef: *(ruft ihr hinterher)*

Wi bruukt een Nee'e!

Adelheid: *(ruft zurück)*

Ik bruuk aver unbedingt de ole.

Chef:

De Ole?

Adelheid: *(von draußen)*

Och, dor is se jo! Ik heff se all! Ik heff se all! *(kommt mit dem Ordner zurück)* Man een nee'e weer ok nich slecht, Chef! De hier hett doch in all de Johrn bannig Sporen achterlaten. Seht Se? Täämlich utfranst! Richtig oolt! Schall ik dor glieks hüüt Namiddag mal ...

Chef:

Nee! Nee, schüllt Se nich, Adelheid! Se höört mi woll nich to!

Adelheid:

Aver jo, Chef! Een nee'e! Wi bruukt een nee'e! Ik heff Se al verstahn, un ik kunn – as ik al sä – hüüt Namiddag afsluuts ...

Chef:

Een nee'e Sekretärin, Adelheid! Een nee'e Sekretärin bruukt wi!

Adelheid:

Een nee'e Sekretärin? (*lacht auf*) Aver Chef ...!

Chef:

Jau genau, een nee'e! Seht Se, Adelheid, hier mutt wedder wat mit beten Damp rin, wat Jung's! ... Se, Se sünd oo ... also, Se hebbt al noog daan un sünd upbruukt. Dat is doch ok to verstahn!

Adelheid: (*sehr beschäftigt*)

So.

Chef:

Adelheid! Bidde! Doot Se mi den Gefallen! Packt Se Ehr Saken un gaht Se na Huus! Dor höört Se nu hen!

Es klopft. Herr Krause tritt ein.

Krause:

Moin, Chef! - Adelheid? Se hier?

Chef:

Na, wunnerbar! Herr Krause! Se kaamt jüst richtig! Villicht köönt Se us leve Adelheid kloormaken, dat se nu in Rente is! Ik bün nämlich mit mien Latien an'n Enn! Bidde, bringt Se ehr dat schonend bi, dat dat hier vörbi is! Vörbi – Adelheid!

Krause:

Ik verstah nich ... Adelheid? Se wüllt nich in Rente gahn?

Adelheid:

Dor heff ik nix van seggt!

Krause:

Also doch? Denn verstah ik nich ...

Chef:

Se will nich tohuus blieven, Krause! Se will partout nich tohuus blieven! Verdammi, mien Toch geiht doch al gliicks!

Krause:

Se wüllt nich tohuus blieven? Man dat is doch ... Woso denn nich? Dat is doch jüst dat Schöne dor an, wenn een in Rente geiht! Dat een tohuus blieven kann! Also, ik weer veel lever tohuus! Also later mal ... wenn ik in Rente gah ...

Chef:

Dor köönt Se mal sehn, Adelheid! Krause weer veel lever tohuus! He weer nich so dumm un würr

sik freiwillig in sien Büro hocken! **He** würr tohuus blieven un ...

Krause:

... erstmal utslapen! Un in de Flimmerkist kieken! Un mien Goldfischglas reinmaken ...

Chef:

Jo, un ...

Krause:

Un denn wedder fernsehen. Un denn ia al Middag ... Middagslaap ... un denn ...

Adelheid:

Un denn kieken, is dat Goldfischglas rein worrn ...

Krause:

Oder ok villicht ...

Adelheid: *(weint in ihr Taschentuch)*

Entschulligt Se, man ik mutt ... *(sie verschwindet aus der Tür rechts)*

Chef:

Dor hebbt wi den Salat!

Krause:

Kümmt se trüch?

Chef:

Dat warrt wi mit reken möten. Krause, wat schüllt wi blots maken? Nu huult se ok noch! Ik kann se doch nich einfach vör de Döör setten! Weer Adelheid all de Johrn nich so fix mit Tipp-Ex ümgahn, geev dat düsse Firma villicht al gor nich mehr! Dat weet't Se as Prokurist doch seker an'n besten, Krause! Dat hett se nu wöhrlich nich verdeent, dat wi se unehrenhaft rutkomplimenteert! Se weer över all de Johrn de Perle up de Chefetaasch! Wo stah ik denn nu dor?

Krause:

Wi kunnen ehr de Slötels afnehmen. Oder wi kunnen dat Slott uttuschen. So hett dat tominst mien Fro maakt ... praktisch över Nacht. Un denn stund ik dor un kunn nich dör de Döör dör! Nich rintokamen. Partout nich! Mi bleev nix anners över, as trüch to gahn in'n Kroog!

Chef:

Adelheid drinkt nich mal Eierlikör!

Krause:

Villicht, wenn man se ... heel suutje ... Se weet't al?

Chef:

Wat meent Se denn mit suutje ...?

Krause:

Wi kunnen se praktisch in'n Rohstand locken!